

Gemeinsam mit dem Österreichischen Alpenschutzverband, dem ÖASV, wollten wir Anfang August rund um die Neue Reutlinger Hütte Müll und Altmüll bergen und entsorgen.

Leider klappte die Zusammenarbeit mit unseren österreichischen Kameraden nicht ganz wie geplant und so blieb die Arbeit zunächst alleine Irene, Otto und Jörg Friedrichs und unserem neuen Hüttenwart Christian Mayer überlassen. Vier Tage lang wühlten sich die vier auf knapp 2.400m förmlich durch das Gelände und hatten beschämend großen Erfolg.

Vieles von dem was da ausgegraben wurde, lag schon viele, viele Jahre und Jahrzehnte oben vergraben. Peter Kapl vom ÖSAV sagt kopfschüttelnd dazu: „Man sucht den Zauber, die Unberührtheit der Berge und steht auf einmal auf 2.000 Meter vor einer Mülldeponie. Bis in die 1990er Jahre war es bei vielen Berghütten des österreichischen Alpenraums üblich, den angefallenen Müll nicht auf Deponien im Tal sondern in der näheren Umgebung der Hütten abzulagern“.

Und heute? Es ist bestimmt vieles um vieles besser geworden. Aber die Situation ist deswegen noch lange nicht gut. Noch immer findet sich viel zu viel Unrat in den Bergen – auch rund um unsere Hütten. Man muss zwar, um diese Erfahrung zu machen, nicht in die Berge gehen. Achtlos weggeworfenen Müll gibt es auch im Tal mehr als genug. Nur in den Bergen, dort ist es besonders traurig auf die Rückstände menschlicher Zivilisation zu treffen. Von naturverbundenen Bergsteigerinnen und Bergsteigern erwartet man diese gedankenlose Gleichgültigkeit einfach nicht. Im Tal nicht und dort oben erst recht nicht. Dabei

wäre und ist gerade hier gelebter, aktiver Naturschutz so einfach.

Nun, am Ende dieser Aktion rund um unsere kleine Selbstversorgerhütte auf der Wildebene klappte endlich auch die Zusammenarbeit mit dem ÖASV und die beiden Big Bag – Müllsäcke wurden mit dem Helikopter ins Tal geflogen. Es bleibt nur mehr der Wunsch, dass spätere Verantwortliche in der Sektion nicht einmal unseren Müll werden ausgraben müssen.

Neben dem Schwerpunkt „Neue Reutlinger Hütte“ hatten wir um Juli und dann Ende August viel zu tun in der Wegesanierung und – markierung hoch zur Kaltenberghütte und von dort weiter auf die Marioköpfe und besonders auf den Kaltenberg.

Bei Erscheinen des Oktoberheftes sind die Einsätze für dieses Jahr abgeschlossen.

Arbeitsintensiv – unsere Hütten, hier die Kaltenberghütte.

Für 2014 aber steht erneut viel, viel Arbeit an – anfangen vom Wegebau und der Wegesanierung, bis zu den Arbeiten in und rund um die beiden Hütten. Auf dem Berg wartet ein Berg – ein Berg von Arbeit. Helfer und Helferinnen, Erfahrene und solche, die „das einfach ’mal machen wollen“ bitten wir, sich auf der Geschäftsstelle der Sektion oder am Besten direkt bei unserem Hüttenwart Christian Mayer zu melden (christian.mayer@dav-reutlingen.de). Er sammelt alle Namen und plant und koordiniert die Einsätze. Er meldet sich rech-



Arbeit, Arbeit und kein Ende

Kaltenberg Hütte und Neue Reutlinger Hütte fordern die Sektion
Text: Thomas Speidel, Fotos: Christian Mayer, Roman Kargl, Thomas Speidel

zeitig im neuen Jahr, damit sich die freiwilligen Helferinnen und Helfer entsprechend vorbereiten können. Alleine oder nur mit einigen wenigen werden wir nicht alles, was getan werden muss erledigen können. Unsere Sektion hat deutlich mehr als 9.000 Mitglieder, so dürfen wir zwar einerseits sicher sein, dass sich hier mehr als genug engagieren wollen. Wir erlebten dieses Engagement immer wieder, wenn es zum Beispiel um den Hüttdienst auf der Neuen Reutlinger Hütte geht oder auch beim Aufstellen des Gipfelkreuzes auf der

Krachelspitze. Andererseits schulden wir uns selbst den Beweis, dass die Unterstützung auch da ist, wenn einmal Helmut Kober oder Irene und Otto Friedrichs nicht zur Verfügung stehen.

Für alle Einsätze gilt, dass wir, die Sektion, selbstverständlich für die Unterbringung sorgen. Auch Werkzeug steht zur Verfügung. Einsatz und Motivation – das sind die ganz persönlichen Mitbringsel eines jeden Einzelnen. Nicht zu vergessen auch eine gewisse Fitness, denn am Ende arbeiten wir auf mehr

HÜTTEN UND WEGE



Ulli grübelt in einer Arbeitspause



... ohne Worte.

als 2.000m Höhe und das fordert seinen Mann und seine Frau.

In den nächsten Ausgaben des Reutlinger Alpinisten werden wir wieder mehr über die schönen Seiten eines Aufenthaltes in den Bergen und auf den Hütten berichten. Für dieses Mal aber wollen wir nicht vergessen, wie viel harte Arbeit und wie viel Engagement notwendig sind und notwendig sein werden, unsere beiden Aushängeschilder im Verwall, die Kleinode der Sektion, zu pflegen und zu erhalten.



Lothar, Günter und Hansi – treue Helfer aus dem Kloster-tal in diesem Jahr



Jörg Friedrichs mit der viel zu großen Ausbeute